

BOAR Kramer erläutert, dass es nun nach dem Ratsbeschluss vom 27.03.2014 um das Wärmekonzept für das Freizeitbad (inklusive Schule und Sporthalle) gehe. Zur Diskussion steht die Wärmekonzept – Variante 1, welche beinhaltet, dass das BHKW, welches den Strom und die Wärme bereitstellt angeschafft werden muss, ebenso der Biokessel und die Anlage zur eigenen Herstellung der Laubbriketts.

Variante 2 beinhaltet die Anschaffung des BHKW und des Biokessels, aber nicht die Prozesskette zur Herstellung der Laubbriketts. Bei der Variante 2 würden diese fremdgefertigt werden.

Herr Peselmann vom Büro Netz erläutert noch einmal die in den Varianten 1 und 2 angewendeten Verfahren und berichtet, dass das Verfahren der „Infrastrukturabfälle“, also das Verbrennen von Laubbriketts, mit dem Innovationspreis Münster ausgezeichnet worden sei.

Auf Nachfrage von RM Prof.-Dr. Appel erläutert Herr Peselmann, dass die Kosten, die für das Verfahren notwendigen Investitionen, bereits in die Kalkulation mit eingerechnet worden sind.

Herr Steinkamp vom Büro pbr merkt an, dass die Variante der Biomassenutzung seitens seines Büros ebenfalls befürwortet wird.

Auf Nachfrage von RM Prof.-Dr. Appel bestätigt Herr Steinkamp, dass die vorhandenen Wärmekessel weiterhin genutzt werden können. Die neu anzuschaffende Technik wird möglichst effizient eingesetzt.

BM Böhling spricht sich ebenfalls für die Verwendung von Biomasse aus. Hierzu müsse aber im Vorfeld der genaue Energiebedarf und die Amortisationszeit festgestellt werden.

Auf Anfrage von RM Borkenstein, ob sich die Amortisationszeit verkürzen würde, würde man nicht nur die in der Stadt Schortens anfallenden Laubmengen, sondern auch die der Nachbarkommunen berücksichtigen, wird dies von Herrn Steinkamp bestätigt.

Ein Bürger, Herr Retsch fragt an, wie die Laubmengen, die bislang in die dafür vorgesehene Tonne gegeben werden, zukünftig zum BHKW gelangen sollen.

Herr Kramer entgegnet, dass nur die Laubmengen der öffentlichen Straßen für die Verbrennung vorgesehen seien, nicht aber die privaten Laubmengen.

RM Prof.-Dr. Appel merkt an, dass die Kosten für das Verfahren nicht alleine dem Aqua Toll zugerechnet werden sollen, da das BHKW auch eine Schule mit Turnhalle mit Strom und Wärme versorgen soll.

BM Böhling spricht sich dafür aus, die erforderlichen Haushaltsmittel aus dem neuen Produkt „öffentliche Energieversorgung“ bereitzustellen.

Es ergeht mit einer Enthaltung einstimmig folgender abgeänderter Beschluss: